



Die Arbeit im Kräutergarten macht ihnen Spaß: Das Bild zeigt (von links) Ingrid Mayer, Beate Hammer-Darmawan, Maria Hufnagl, Elisabeth Grüßel-Sturm, Anja Hewig, Brigitte Krause und Sabine Fillices-Schürmann. Wunderschön anzuschauen, aber giftig ist der Fingerhut (rechts im Bild).

Fotos: Oliver Bürkle



PROJEKT

Kräuteroase lädt zum Entdecken ein

Auf 100 Quadratmetern gedeihen mehr als 120 verschiedene Pflanzen: Der Kräutergarten in Möglingen ist ein echtes Kleinod. Wer ihn besucht, wird mit einem betörenden Geruchserlebnis belohnt und erfährt nebenbei etwas über die Wirkung der Natur:

VON MARION BLUM

Das Interesse an Kräutern und ihrer Wirkung verbindet die acht Frauen, die sich um die Pflege des von einer Buchsbaumhecke umgebenen Refugiums kümmern. Die gut gelaunte Gruppe Ehrenamtlicher trifft sich jetzt im Sommer jeden Donnerstagnachmittag – außer während der Ferienzeit. „Wir arbeiten nicht nur gemeinsam im Garten. Wir tauschen uns auch über Rezepte aus, bereiten Veranstaltungen vor und machen einmal im Jahr einen Ausflug“, erzählt Maria Hufnagl. Sie wohnt quasi um die Ecke, hat es nicht weit bis zum Kräutergarten, der sich neben dem Kleeblatt-Pflegeheim am Wiesenweg befindet. „Ich gehöre schon seit drei Jahren zu dieser Gruppe“, erzählt sie. Die Diplom-Ökotoxikologin mit Ayurveda-Ausbildung interessiert sich schon seit längerem für Kräuter und deren Wirkungsweise. Die anderen Gleichgesinnten haben einen längeren Anfahrtsweg zu bewältigen: Sie wohnen in Illingen, Stuttgart und Korntal, um nur einige Orte zu nennen. Doch der Anziehungskraft des Kräutergartens können sie sich nicht entziehen.

„Der Garten ist zwar abgegrenzt, aber immer zugänglich, zum Gucken und Riechen“, erklärt Hufnagl. Die einzelnen Pflanzen sind thematisch geordnet. „Alles für die Leber und Verdauung“, steht auf einem Schild, das von Meisterwurz, Beifuß, Wegwarte, Oregano und Eberraute umgeben. Hübsch anzuschauen sind die pinkfarbenen Blüten des Fingerhuts. Er befindet sich in guter Gesellschaft mit Weißdorn und Rosmarin, diese werden in der Kräuterheilkunde ebenfalls bei Herzleiden eingesetzt. Im Nervenbeet stehen Baldrian, Lavendel, Hopfen und Johanniskraut. Sie sind für ihre beruhigende Wirkung bekannt.

Ingrid Mayer schützt sich mit einem Strohhut vor der Sonne, als sie mit kräftigen Schlägen einen Pflock in die Erde schlägt. Sie ist die dienstälteste Kräutergartenfrau: Seitdem der Garten im Jahr 2002 im Rahmen der Lokalen Agenda 21 angelegt worden ist, en-

gagiert sie sich. Noch heute unterstützt die Gemeinde Möglingen das Projekt Kräutergarten. „Ich mag es, in der Erde zu wühlen“, erzählt Ingrid Mayer. Außerdem ist sie seit vielen Jahren von Kräutern fasziniert.

„Man kann hier viel über Pflanzen lernen“, erzählt Elisabeth Grüßel-Sturm aus Mönchingen. Sie hat eine Ausbildung in systematischer Homöopathie absolviert. Gerne erklärt sie, wie die Pflanze mit den großen, länglichen Blättern heißt, die an der Unterseite mit kleinen Dornen gespickt ist. „Das ist eine Karde, ihre Wurzel hilft gegen Borreliose.“ Bei Atemwegserkrankungen kann Tee, der aus der Alantpflanze gewonnen wird, kleine Wunder bewirken. Durfte diese früher in keinem Bauerngarten fehlen, so ist sie heute nahezu in Vergessenheit geraten. Im Möglinger Kräutergarten hat auch dieses Kraut einen Stammplatz.

Maria Hufnagl beschneidet den Hopfen, der sich an einem Bogen hochrankt. „Er kann zwischen sechs und sieben Meter hoch werden, deshalb muss er gekappt werden“, erzählt sie, während sie die Schere ansetzt.

Im Kräutergarten ist immer etwas zu tun. Im Frühjahr werden die Pflanzen, die den kalten Winter nicht überstanden, durch neue Exemplare ersetzt. Verblühtes und Vertrocknetes wird abgeschnitten, es werden Pflanzen neu gesetzt und angeordnet. So schön der Fingerhut auch aussieht: Er soll aus der ersten Reihe verschwinden. „Er ist giftig. Wir wollen nicht, dass Kinder mit ihm in Berührung kommen“, so Maria Hufnagl.

Mit der regelmäßigen Pflege des Kräutergartens ist es nicht getan. Bei einer Reihe von Veranstaltungen bringen Experten bei Vorträgen und Führungen Wissenswertes über Kräuter und ihre Anwendungen in der Naturheilkunde näher. In Workshops rühren sich die Teilnehmer zum Beispiel eine pflegende Salbe mit Kräutern an, stellen Tinkturen mit heilender Wirkung her oder bereiten ein leckeres Pesto zu. Gezielt werden Kinder angesprochen, die sich auf die Spur der Zauberkräuter begeben und anschließend ein Anti-Juckmittel gegen Insektenstiche herstellen. Höhepunkt im Veranstaltungsjahr ist das Kräutergartenfest, das in diesem Jahr zum zehnten Mal ausgerichtet wird. Am Sonntag, 19. Juli, von 10 bis 17 Uhr dreht sich natürlich alles um Kräuter: Ob beim Flohmarkt, bei Hocketse im Park mit Leckerien-Buffer, bei Führungen durch den Garten, beim Räuchern oder beim Quiz.

Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.kraeutergarten-moeglingen.de.



Weiß blüht der Baldrian, der für seine beruhigende Wirkung bekannt ist.



Die Jungfer im Grünen hat bereits Samenkapseln gebildet.



Ingrid Mayer aus Eglosheim ist die dienstälteste Kräutergartenfrau.